

Ehrung für 20 Jahre IPA-Arbeit

Rudi Batsch wurde als Verbindungsstellenleiter feierlich verabschiedet

Es begann am 26.09.1968 in der Kantine der PD 20 St. Ingbert. Neun IPA-Mitglieder trafen sich und gründeten die Verbindungsstelle St. Ingbert "Beckerturm". Zum Leiter wählten sie den Kollegen Günter Meyer, Sekretär wurde Kollege Rudi Batsch. Damit begann für Rudi Batsch eine bislang 20-jährige IPA-Tätigkeit in verantwortlicher Funktion, davon 19 Jahre als Leiter der Verbindungsstelle.

Aus eigenem Entschluß hat Rudi Batsch zum 31.01.88 sein Amt zur Verfügung gestellt. Dies war der Anlaß, uns am Samstag, dem 19.03.88 im Gasthaus "Absatzschmitt" in St. Ingbert zu einem Festabend einzufinden, um unseren langjährigen Verbindungsstellenleiter in angemessenem Rahmen zu ehren. Zahlreiche Mitglieder und Gäste waren erschienen, unter ihnen der Leiter der Landesgruppe, Kollege Ludwig Anschütz und eine Delegation von unserer Partnerschaftsverbindungsstelle Troyes, an ihrer Spitze unser Freund Serge Humblot.

Da der Vorstand mir das Amt des Verbindungsstellenleiters ab 01.02.88 kommissarisch bis zur nächsten Generalversammlung übertragen hat, fiel mir die Aufgabe zu, in einer Ansprache die Verdienste von Rudi Batsch zu würdigen; eine Aufgabe, die ich sehr gerne übernahm. Doch Rückschau zu halten auf 20 Jahre IPA-Arbeit, ist keine leichte Aufgabe, insbesondere wenn der Zeitraum voll gespickt mit Aktivitäten und Ereignissen war, welche die Verbindungsstelle prägten und ihr den guten Namen verliehen, den sie heute weit und breit genießt. Eine Beschränkung auf einige gravierende und richtungsweisende Aspekte war daher notwendig.

Wenn auch im Gründungsprotokoll als Versammlungslokal die Polizeikantine vermerkt ist, war sie allenfalls als Übergangslösung zu betrachten. Denn Rudi Batsch war von Anfang an bestrebt, der Verbindungsstelle ein eigenes Domizil zu verschaffen. Im November 1970 war es so weit; ein lang gehegter Wunsch ging mit Abschluß des Pachtvertrages über die Nutzung der Krummelshütte in Erfüllung.

Allerdings befand sich die Hütte, die jahrzehntlang Waldarbeitern als Quar-

tier gedient hatte, in keinem ansehnlichen Zustand. Sehr viel Zeit, Ideen und handwerkliches Geschick waren notwendig, um die Hütte nach und nach in den Zustand zu versetzen, in dem sie sich nunmehr befindet. Heute präsentiert sie sich als schmuckes Kleinod, das weit über die Grenzen von St. Ingbert hinaus bekannt ist. Andere Verbindungsstellen und viele Vereine beneiden uns um dieses idyllisch gelegene Häuschen, denn nur wenige Vereine sind in der glücklichen Lage, ein solches Heim zu besitzen.

Durch die Krummelshütte wurde der Grundstein für weitere erfolgreiche IPA-Arbeit gelegt, wie z. B. für die Durchführung monatlicher Mitgliederversammlungen, die Bewirtung von IPA-Delegationen und anderen Verbindungsstellen aber auch für Veranstaltungen mit humanitärem Charakter, wie die Betreuung von Kindergärten und von älteren Mitbürgern.

Noch stärker in den Vordergrund trat die Krummelshütte mit der Einrichtung des Seniorennachmittags (nicht nur für Senioren) im Jahr 1981. Wenn auch im ersten Planungsstadium lediglich daran gedacht wurde, ein Bier zu trinken und die Brote von zu Hause mitzubringen, dauerte es nicht lange, bis Spanferkel und andere Kleintiere ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung zugeführt wurden. Darüber hinaus übernimmt der Seniorentreff jedoch eine weitaus bedeutsamere Funktion. Vor allem ist er ein Forum zum Gedankenaustausch der Ruhestandskollegen untereinander über alte Polizezeiten aber auch über aktuelle Probleme und Ereignisse, mit denen die Polizei befaßt ist. Die wöchentlichen Seniorennachmittage und die monatlichen Mitgliederversammlungen sind Bindeglieder zwischen Jung und Alt, zwischen "Aktiven" und "Ruheständlern". Schon lange hat sich diese Einrichtung etabliert und ist nicht mehr wegzudenken. Ich freue mich besonders darüber, daß sich Rudi Batsch bereit erklärt hat, den Treff weiterhin zu organisieren und zu betreuen. Für den Vorstand bedeutet dies eine erhebliche Entlastung.

Satzungsgemäßer Zweck und das Ziel der IPA ist es, die Polizeibediensteten zu echter Freundschaft sowie Berufs-

kameradschaft in der ganzen Welt zu verbinden und damit die internationale Gesinnung, die Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und den Völkerverständigungsgedanken zu fördern. Daß dies für Rudi Batsch keine leeren Worte waren, kam bereits in einem Schreiben des neu gewählten Vorstandes zum Ausdruck, das einen Tag nach der Gründungsversammlung verfaßt wurde und an alle Polizeikollegen im Kreis St. Ingbert gerichtet war. Hierin heißt es u.a., "daß die freundschaftlichen Bindungen zwischen den Polizeiangehörigen verschiedener Länder und Rassen insbesondere dazu führen, daß Vorurteile abgebaut werden. Daher kam nach dem 2. Weltkrieg dem Aufleben der IPA in der Bundesrepublik Deutschland eine große Bedeutung zu."

Konkrete Formen nahm die Umsetzung des Völkerverständigungsgedankens bereits im Jahr 1973 an, als erste Kontakte zu französischen Kollegen aus Chaumont geknüpft wurden, die schließlich zur Partnerschaft mit unseren Freunden aus Troyes führten. Die Verbindung wurde anlässlich des Besuchs in Troyes am 18. Mai 1980 durch gegenseitigen Austausch von Urkunden offiziell besiegelt. Doch besteht eine Partnerschaft nicht nur im Austausch von Dokumenten, eine Partnerschaft will gelebt und ausgefüllt sein. Dies ist Rudi Batsch und seinem französischen Freund Serge Humblot in überzeugender und vorbildlicher Art und Weise gelungen. Regelmäßige jährliche Treffen und darüber hinaus gegenseitige Besuche aus besonderen Anlässen beweisen, daß die Partnerschaft lebt. Mein Bestreben wird es sein, sie in diesem Sinne und in dem Geist vom 18. Mai 1980 weiter zu pflegen.

Unser IPA-Freund Rudi Batsch kann mit großer Zufriedenheit auf das Werk schauen, das unter seiner verantwortlichen Leitung entstanden und gewachsen ist. Er hat etwas Bleibendes geschaffen und wir alle können stolz auf unsere IPA-Mitgliedschaft bei der Verbindungsstelle St. Ingbert sein, denn diese genießt innerhalb der Landesgruppe und in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen. Auf diese Weise wurde auch Öffentlichkeitsarbeit für die Polizei insgesamt geleistet. Daß die St. Ingberter

Polizei einen solch guten Ruf genießt, ist auch Verdienst der IPA und damit auch Verdienst unseres Freundes Rudi Batsch. Er hat eine gesunde und solide Verbindungsstelle übergeben.

Als Ausdruck unseres Dankes für die geleistete Arbeit in den vergangenen 20 Jahren und als Erinnerung an den Festabend, erhielt Rudi im Namen aller Mitglieder der Verbindungsstelle eine wertvolle Armbanduhr.

Ein wichtiger Gesichtspunkt darf nicht unerwähnt bleiben. Zwanzig Jahre Vorstandsarbeit ist eine Aufgabe, die mit sehr viel Arbeit und Zeitaufwand verbunden war und die oft zu Lasten der Familie bewältigt werden mußte. Dies erfordert wenigstens ein Mindestmaß an Toleranz und Kompromißbereitschaft von seiten des Partners. Bei Irene Batsch war es bedeutend mehr als nur Toleranz und die Bereitschaft Kompromisse einzugehen. Irene packte kräftig mit an und stand stets mit Ratschlägen zur Seite. Daher gebührt auch ihr der Dank aller Mitglieder.

Kollege Ludwig Anschütz würdigte die Arbeit unseres langjährigen Verbindungsstellenleiters aus der Sicht der Landesgruppe. Der Landesgruppenleiter betonte, daß Rudi Batsch auch im Landesvorstand stets konstruktiv mitgearbeitet habe. Für seine Verdienste erhielt Rudi Batsch im Jahr 1981 die silberne und 1984 die goldene Ehrennadel der deutschen Sektion. Als Geschenk der Landesgruppe überreichte Kollege Anschütz ein Kupferbild von der Krummelshütte, wie sie sich um das Jahr 1900 darstellte.



Landesgruppenleiter Ludwig Anschütz überreicht Rudi Batsch ein Kupferbild der Krummelshütte.

Unser französischer Freund Serge Humblot, Präsident unserer Partnerschaftsverbindungsstelle Troyes, stellte



Dank auch an Irene Batsch.

das große Engagement von Rudi Batsch zur Förderung und Umsetzung des Völkerverständigungsgedankens heraus. Die Partnerschaft zwischen beiden Verbindungsstellen hat sich in beispielhafter Weise entwickelt und zu einer Reihe von engen persönlichen Bindungen zwischen französischen und deutschen Familien geführt. Serge Humblot gab der Hoffnung Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen auch weiterhin so gepflegt werden, wie bisher. Er übergab Rudi Batsch ein Gemälde mit einem Motiv aus Troyes.



Dank für die Arbeit über Grenzen hinweg sprach Serge Humblot für die Partnerschaftsverbindungsstelle Troyes aus.

Für eine angemessene musikalische Umrahmung des Festabends sorgte der 17-jährige Gitarrist Stefan Jenzer aus Niederwürzbach. Mit seiner virtuos, niveaувollen Darbietung der Musikstücke Lagrima (von Francesco Tarrega), Mozartvariationen (von Fernando Sor), Romance (Anonym) begeisterte er uns alle. Stefan Jenzer war beim Musikwett-



Gitarrist Stefan Jenzer sorgte für die musikalische Umrahmung des Abends.

bewerb "Jugend musiziert" bereits Landessieger und erster Bundessieger.

Rudi Pauly

GIF-DRUCK
SAARBRÜCKEN-BÜBINGEN
 ☎ (06805) 2 10 36